

+++ Aktueller Futtertipp - Rinder +++

02/2019

Trocken-TMR für Kälber

Katrin Trauboth

Die Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung schreibt vor, daß Kälber ab dem 8. Lebenstag Grobfutter, sonstiges rohfaserreiches, strukturwirksames Futter angeboten werden muß. Hierfür eignet sich aufgrund seiner guten Händelbarkeit die sogenannte Trockenmischung, auch Trocken-TMR genannt. Bei der Trocken-TMR handelt es sich um eine gut lagerbare, trockene Mischung aus einer Rohfaserkomponente und Kraftfutter. Als Rohfaserkomponente eignen sich neben Heu auch Stroh sowie Trockengrün. Wichtig dabei ist die gute Qualität der Ausgangsmaterialien. Die Grobfutterkomponente muß frei von Giftpflanzen, Verschmutzungen, Steinen und ähnlichen sein. Die mikrobiologische Qualität der Einzelfuttermittel darf den Futterwert nicht negativ beeinflussen. Ein modriger Geruch oder eine hohe Staubbelastung deuten auf einen Schimmelbefall hin. Dies kann sowohl die Grobfutterkomponenten als auch die Kraftfutterkomponenten betreffen. Um eine Selektion der einzelnen Futterkomponenten zu vermindern wird die Grobfutterkomponente auf eine Länge von 2 bis 3 cm gehäckselt. Der Anteil der Rohfaserkomponente richtet sich nach dessen Strukturwert und wird anteilig in Prozent der Gesamtration in der Frischmasse angegeben. In einer Stroh Mischung liegt dieser Wert bei 13% Stroh zu 87% Kraftfutter, Luzernemischung bei 25 % Luzerne zu 75 % Kraftfutter und bei einer Heumischung bei 20 % Heu zu 80 % Kraftfutter. Diese Empfehlungen der DLG sollten nicht unterlaufen werden da sonst subklinischen Pansenazidosen auftreten können. Die Kraftfutterkomponenten können sowohl fertige Kälberpellets als auch hofeigenes Getreide wie Körnermais und Gerste, in Ergänzung mit Proteinträgern wie Sojaextraktionschrot, Rapsprodukten, Ackerbohnen oder Erbsen sein. Der Rohproteingehalt der Trocken-TMR sollte bei 18 % liegen. Ganze Körner werden von den Kälbern bis zum Alter von 10 bis 12 Wochen verdaut. Sie unterstützen durch die Bildung von Propionsäure im Pansen die Entwicklung der Pansenzotten positiv. Werden die Körner später ganz ausgeschieden, sichtbar bei der täglichen Kontrolle der

Tiergesundheit, sollten sie gequetscht oder geschrotet werden, da sonst die Verwertung der darin enthaltenen Nährstoffe nicht mehr gegeben ist. Die Verwertbarkeit der Kraftfuttermittel kann durch eine technische Behandlung welche über das Quetschen oder Mahlen hinaus geht erreicht werden. So wird durch eine Druckthermische Behandlung die Verdaulichkeit von Stärke erhöht. Mit Hilfe der Dampferhitzung werden in Leguminosen antinutritive Substanzen inaktiviert. Für heimische Leguminosen werden momentan mobile Verfahren zur Steigerung der Verdaulichkeit getestet. Gerade hofeigene Mischungen müssen mit bedarfsgerechten Mineralstoffen angereichert werden. Eine Zugabe von Vitaminen, besonders hervorzuheben sind hier die Vitamine A, D und E, über das Mineralfutter, fördert das Wachstum und die Gesundheit der Tiere durch eine Stärkung der Immunabwehr. Zur Förderung der Futteraufnahme und Vermeidung einer Entmischung kann es hilfreich sein der Trocken-TMR 5 bis 8 % Melasse oder Trockenschnitzel beizumengen. Eine Beimischung von ca. 10 % Leinkuchen unterstützt mit seiner diätetischen Wirkung die Darmgesundheit der Kälber. Seine Schleimstoffe bilden einen Schutzmantel an den Wänden des Magen-Darmtraktes vor krankmachenden Keimen. Wichtig für alle Fütterungskonzepte in der Kälberhaltung ist der stets freie Zugang zu sauberem und frischem Tränkwasser ab Beginn der Beifütterung von festen Futterkomponenten. Idealerweise ab dem 2. Lebenstag, gesetzlich vorgeschrieben ab dem 14. Lebenstag laut Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung.